

Meisterhaft und mitreißend

KIRCHHEIMBOLANDEN: Mit „Gospel Inspiration“ wird den Stadthallenbesuchern warm ums Herz

So wünscht man sich ein Adventskonzert: Der Chor „Gospel Inspiration“ aus Wiesbaden mit seinem US-amerikanischen Dirigenten John „J“ Hatch sorgte am Sonntagabend in der Stadthalle für wunderbare zweiinhalb Stunden, die die Vorfreude der zahlreichen Besucher im Saal auf Heiligabend mächtig gesteigert haben dürften.

„Die Halle ist toll hier.“ Rolf Kruspe, der Erste Vorsitzende der „Gospel Inspiration“, zeigte sich beim Blick auf den bis zur letzten Stuhldreie besetzten Saal angetan und sagte: „Wir würden gerne wiederkommen. So eine schöne Location haben wir nur selten. Die Akustik in der Halle ist ganz prima. Alles hier ist toll.“ Kruspe kann beruhigt sein. Nach Sonntagabend sollte eine Rückkehr von Gospel Inspiration, die als Sängergemeinschaftsverein schon seit 20 Jahren besteht, nach Kirchheimbolanden kein Problem darstellen.

Dem Chor gehören laut Kruspe 26 Sängerinnen und Sänger an. „Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Orten des Rhein-Main-Gebiets. Einige sind auch aus Alzey“, verriet der Erste Vorsitzende, der selbst auf der Bühne stand. Am Sonntag waren zwar nur neun Männer und elf Frauen mit dabei – Erkältungen hatten zu dem ein oder anderen Ausfall geführt –, doch auch „ersatzgeschwächt“ zeigte „Gospel Inspiration“ einen wahrlich meisterhaften Auftritt.



Dirigent mit Leidenschaft ist der Amerikaner John J. Hatch. Der Funke sprang von ihm und „seinen“ Sängern zum Publikum über.

FOTO: STEPAN

Einen großen Anteil, dass der Chor mittlerweile zu einem der bekanntesten in der Region avanciert ist, hat vor allem der US-Amerikaner John J. Hatch. Der Pianist ist der Impulsgeber der „Gospel Inspiration“. Er passt die bekannten Stücke für die sechs Stimmen des Chores an und schreibt auch viele eigene Lieder. „Wir arbeiten seit zwölf Jahren mit ihm zusammen. Es ist eine absolut fruchtbare Beziehung“, betonte Kruspe.

Hatch ist ein eingefleischter Jazz-Musiker, der als junger Mann auf den Dampfschiffen in New Orleans sich seine Sporen am Klavier verdiente. In den Genres Jazz, Blues, Soul, Reggae und Latino fühlt sich Hatch so wohl wie ein Fisch im Wasser. Und was der Mann mit der Pferdeschwanzfrisur

auch kann: Er ist ein echter Entertainer, der zwischen den Stücken das Publikum im Saal auf durchaus witzige Weise bei Laune hält. Für sein selbst geschriebenes Lied „Die Nacht vorm W.“ holte Hatch am Sonntag drei Mädchen im Vorschulalter aus dem Publikum auf die Bühne: Franka, Christina und Nele durften „J“ beim Dirigieren helfen.

Insgesamt bekam das Publikum 20 Songs präsentiert, darunter zahlreiche Klassiker, die zum Mitsingen einladen. Da war unter anderem der Motown-Hit „I can see clearly now“, den Susi Jeszberger und Tina Ternus im Duett vortrugen. Schon beim dritten Stück „Stand up and sing“ forderte Hatch die Besucher: Sie sollten den Refrain aufsagen, was die meisten im

Saal auch eifrig taten. Höhepunkt des ersten Konzerteils war sicher das Gospel „Where you there when they crucified our Lord?“ Der Vortrag von Katharina Schönbach hatte Gänsehaut-Charakter.

Nach einer 20-minütigen Pause wurde es in der zweiten Hälfte weihnachtlicher. „Yeah Lord“, glänzend gesungen von Silvia Haßling, riss das Publikum mit. Zum Abschluss gab es ein Beatles-Medley, in dem natürlich Klassiker wie „Hey Jude“ und „Let it be“ nicht fehlen durften. Der Chor und Hatch kamen für zwei Zugaben auf die Bühne. „So, wir spielen nun ein Lied, und ich hoffe, dass es danach schneit“, sagte der Dirigent und stimmte „Leise rieselt der Schnee an.“ Ein perfektes Ende. (rgb)

DIE RHEINPFALZ

WEIHNACHTEN 2013

KULTUR